



Warum sich junge ITler mit dem Mainframe befassen sollten

„Seien Sie neugierig, offen und haben Sie keine Angst vor neuen Themen“

Warum sollten sich Studierende mit dem Mainframe befassen? Zu diesem Themenkomplex stellte ein Redakteur des Hochschulmagazins audimaxIT dem Geschäftsführer der Finanz Informatik Solutions Plus, Dr. Christian Kalus, einige Fragen. Der Journalist nutzt die Antworten, um einen Artikel über die Entwicklungsperspektiven von IT-Absolventen und Berufseinsteigern im Bereich Mainframe zu schreiben. Die ungekürzte Fassung der Antworten lesen Sie hier.

Welche Jobperspektiven bieten Sie IT-Absolventen?

IT-Absolventen finden bei uns einen schnellen und strukturierten Einstieg in die Berufswelt. So geht es beispielsweise innerhalb der ersten 14 Tage direkt in eines unserer Kundenprojekte. Angeleitet und begleitet von projekterfahrenen Paten können IT-Absolventen ihr vorhandenes Wissen schnell einbringen und sich aus der Praxis heraus neues Wissen im Umgang mit modernsten Entwicklungstools und Softwareentwicklungsmethoden aneignen.

Warum sollten diese ausgerechnet bei Ihnen einsteigen, wenn Ihnen doch praktisch die gesamte Jobwelt offensteht?

Wir bieten unseren Kunden aus der Finanzwirtschaft mit großem Erfolg Outsourcing-, Beratungs-, Entwicklungs- und Integrationsdienstleistungen für deren Geschäftsanwendungen an. Das ist ein absolut spannendes Umfeld, um IT von der Pike auf zu lernen und in Zeiten der Digitalisierung am Herzen großer Unternehmen zu agieren. Es gibt nicht viele Unternehmen, die ITlern mit großer Kontinuität so viele spannende und vielfältige Aufgaben bieten können wie wir.



Dr. Christian Kalus



Was ist das Besondere an Ihrem Unternehmenskonzept? Was bieten Sie, was andere nicht bieten?

Wir sind Teil der Sparkassen-Finanzgruppe und übernehmen softwarespezifische Aufgaben für Landesbanken, große Institute sowie Verbundunternehmen. Dabei profitieren wir von unserer mittelständischen Größe. Wir sind agil und haben die Softwareentwicklung und auch das Projektmanagement in unserer DNA verankert. Dazu gehört etwa, dass wir mit modernsten Frameworks und Tools arbeiten. Zudem gehört der Einsatz agiler Softwareentwicklungsmethoden wie SCRUM zu unserem Tagesgeschäft. In allen Bereichen bilden wir unsere Mitarbeiter aus und regelmäßig weiter.

Warum ist gerade der Bedarf im Bereich Mainframe besonders groß?

Der Mainframe ist heute und auch in Zukunft nicht aus der IT-Landschaft vieler großer Unternehmen wegzudenken. Bei Banken laufen beispielsweise wichtige Bestandteile der Kernbanksysteme auf dem Mainframe. Das gilt auch für moderne Gesamtbanklösungen wie etwa OSPlus unserer Mutter Finanz Informatik. Wichtige Kernelemente sind auch darin in COBOL programmiert. Diese Kernelemente müssen angepackt und stets weiterentwickelt werden. Das gilt insbesondere in Zeiten des Umbruchs, wie Finanzdienstleister und auch andere Branchen es gerade mit der Digitalisierung durchleben. Hier schlägt die Stunde der jungen, begeisterten ITler. Diese können mit modernsten Tools Mainframe-Anwendungen in eine neue Ära des Bankwesens führen.

Welche Entwicklungsperspektiven tun sich hier auf?

Unsere Kunden erwarten von uns einen 360-Grad-Ansatz bei der Lösung bankfachlicher Herausforderungen mit den Mitteln der IT. Daher gehört es zum Rüstzeug eines jeden Softwareingenieurs, sowohl das JAVA-Umfeld als auch das COBOL-Umfeld zu beherrschen. Egal, ob der Einstieg bei uns über den JAVA- oder COBOL-Weg gegangen wird: Senior-Software-Architekten oder -Entwickler beherrschen beide Welten und vor allem die Schnittstellen. Denn nur so können wir zum Beispiel wirklich durchgängige Digitalisierungslösungen für unsere Kunden entwickeln und damit ernsthaft Verantwortung für wichtige Aufgaben bei der Modernisierung von deren IT-Landschaft übernehmen.

Welche IT-Nachwuchskräfte suchen Sie, was müssen die mitbringen, wie müssen die „gestrickt“ sein? Gerade auch im Bereich Mainframe? Warum ist das so?

Von der Fachrichtung her suchen wir neben Informatikern und Wirtschafts-Informatikern auch Naturwissenschaftler wie Mathematiker und Physiker. Wichtig ist, dass sie Freude am Umgang mit unseren Kunden haben, Spaß an der Teamarbeit und Lust, bankfachliche Aufgaben durch den Einsatz modernster Software-Tools und -Entwicklungsmethoden zu lösen. Dabei muss jedem klar sein, dass unsere Kunden heute nicht mit uns über Bits und Bytes reden, sondern über die Niedrigzinsphase, strukturierte Darlehn oder ähnliches. Da fängt Softwareentwicklung an und entwickelt sich im Projekt immer häufiger auch agil weiter. Dass unsere Software-Experten dann ihre Sprints in den unterschiedlichsten IT-Umgebungen absolvieren und dabei ganzheitlich lösungsorientiert denken zeigt, dass wir den modernen Typus ITler mit entsprechend fundiertem Wissen auch im Bereich Mainframe benötigen.

Welche Tipps und Ratschläge würden Sie dem Nachwuchs mit auf den Weg geben und warum?

Ich würde einer Nachwuchskraft sagen: „Seien Sie neugierig, offen und haben Sie keine Angst vor Themen, die Sie im Studium noch nicht gemacht haben.“ Gerade im Mainframe-Umfeld wissen wir seit Jahren, dass eine Diskrepanz zwischen Hochschulbildung und Praxis existiert. Darauf sind wir eingestellt und haben ein Einstiegsprogramm, mit dem wir IT-Nachwuchskräfte an diese in der Praxis immens wichtigen Themen heranführen und ihnen zeigen, wie moderne Software -Entwicklung, -Methoden und -Tools sowohl im COBOL- als auch in JAVA-Umfeld einzusetzen sind. Denn wer das nicht beherrscht, wird nie am wirklichen Herzen großer Konzerne und Unternehmen agieren können. Da allerdings macht Softwareentwicklung erst wirklich Spaß!